

Halbjährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung, Breiteweg No. 156.

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

N^o 86.

Halle, Dienstag den 14. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. Des Königs Majestät geruhen heute den Prinzen Friedrich Karl Königl. Hoheit, Sohn des Prinzen Karl Königl. Hoheit, in den königlichen Staats-Rath als sitz- und stimmfähigen Prinzen des königlichen Hauses Allerhöchstselbst einzuführen.

Berlin, d. 9. April. Der General-Major und Kommandeur der 8ten Landwehr-Brigade, Graf v. Herzberg, ist von Erfurt, und der General-Major und Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade, v. Durásky, von Glogau hier angekommen. — Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz Georg zu Hessen, ist nach Magdeburg, und Se. Durchlaucht der Prinz Karl Biron von Kurland, nach polnisch Wartenberg von hier abgereist.

In der Bekanntmachung vom 23. April v. J. (Allg. Pr. Stg. Nr. 113) sind diejenigen Beträge zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, welche in den Jahren 1842—44 zur Erhöhung der Bodenkultur, zur Verbesserung der Kommunikationsmittel und zu sonstigen, das allgemeine Wohl befördernden Anlagen aus Staatsmitteln haben verwendet werden können. Auch im verflossenen Jahre hat der Zustand der Staatsfonds es gestattet, zu solchen Zwecken die beträchtliche Summe von 12,426,100 Thln., theils aus den Beständen früherer Jahre, theils, und zwar zum größeren Betrage, aus etatsmäßigen Fonds zu verwenden. Insbesondere ist zur Wiederherstellung der durch die Ueberschwemmungen im Herbst 1844 und im Frühjahr 1845 zerstörten öffentlichen Bauwerke und Wege-Anlagen, sowie zur Milderung des durch Wasserbeschädigungen und durch Mißwachs in einigen Gegenden der Monarchie, besonders aber in der Provinz Preußen, herbeigeführten Nothstandes eine nicht unbedeutende Summe erforderlich gewesen.

Es sind nämlich verwendet worden:

- 1) zu Landes-Meliorationen, zu Verleselungs-, Entwässerungs- und anderen Anlagen zur Verbesserung der Bodenkultur 625,743 ₰
- 2) zur Ausführung größerer Staatsbauten, Fortsetzung und Vollendung des Festungsbaues, zum Bau und zur Verbesserung der Gerichts- und anderer Dienstgebäude, Gefängnisse etc. 2,190,813
- 3) zu Wasserbauten und zu Verbesserung der Schifffahrt 1,145,375
- 4) zu Chaussees- und Wegebauten 3,606,646
- 5) zur Beförderung des Eisenbahnbaues, namentlich zu den in der Bekanntmachung vom 23. April 1845 näher bezeichneten Zwecken 629,500
- 6) zu außerordentlichen Beihilfen bei Kirchen- und Schulbauten 233,558
- 7) zur Unterstützung gewerblicher Anlagen 128,881
- 8) zur Verbesserung der inländischen Pferdezucht 29,500
- 9) zu Reetablissementsbeihilfen bei Brand- und Wasserschäden, zu Unterstützungen wegen des durch Mißwachs herbeigeführten Nothstandes 3,836,084 (darunter 3,631,300 Thlr. für die Provinz Preußen zum Ankauf von Lebensmitteln, Saatgetreide und Kartoffeln zur Verabreichung an Hülfbedürftige; als Beihilfen zur Anschaffung von Vieh und sonstigen Wirtschaftgegenständen; zur Errichtung von Arbeitsstellen bei öffentlichen Wegen; zu Unterstützungen bei Deichbauten etc. Der größte Theil obiger Summe mit 3,168,425 Thlr. ist jedoch nur als Vorschuß bewilligt und von den Empfängern zurückzuerstatten.)

zusammen 12,426,100 ₰

Die hier näher bezeichneten bedeutenden Verwendungen für die durch ungewöhnliche Naturereignisse besonders hart betroffene Provinz Preußen dürften zugleich den Beweis liefern, daß die Regierung Sr. Majestät des Königs mit aller Sorgfalt darauf bedacht gewesen ist, der Noth in jener Provinz kräftig, und zwar zum großen Theil durch Gelegenheit zum Erwerb des Lebens-Unterhalts bei öffentlichen Arbeiten, zu steuern, indem auch ein beträchtlicher Theil der bei Nr. 4 angegebenen Verwendungs-Summe die Provinz Preußen trifft.

Berlin, den 7. April 1846.

Der Finanz-Minister Flottwell.

Berlin, d. 8. April. Eine sehr wichtige Neuigkeit erfüllt seit einigen Tagen das Gespräch in allen Kreisen. Es haben die drei nordischen bei der polnischen Insurrection am Meisten oder direkt beteiligten Großmächte unsere Hauptstadt zum Ort wichtiger diplomatischer Konferenzen erwählt. Die als Bevollmächtigte der drei Staaten dazu erwählten Kommissionen sind von königl. preussischer Seite der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Baron König-Dalwiz, von kais. russischer Seite der General-Lieutenant und Adjutant des Kaisers, v. Berg, und vom Kaiser von Oesterreich der Staats- und Konferenz-Minister Graf v. Ficquelmont (früherer Gesandter in St. Petersburg) erwählt worden. Was Krakau anbetrifft, so betrachtet man in den diplomatischen Salons es für gewiß, daß in militärischer Beziehung die Stadt selbst nicht als eine deutsche Bundesfestung, wie eine fremde Zeitung behauptet, wohl aber als ein gemeinschaftlich von den drei Schutzmächten besetzter Waffen- und Grenzort künftig zu betrachten sein wird. Eine leichte Enveloppe dürfte mit Benutzung der noch vorhandenen Wälle und Mauern um die eigentliche Stadt gezogen und das Schloß durch Placierung von einigen schweren Geschützen zu einer Art von Citadelle gemacht werden. (Eibersf. Ztg.)

Die Zeitung für die Provinz Preußen meldet aus Königsberg, daß zur Celedigung der Disciplinaruntersuchung gegen das Concilium generale der Königsberger Universität wegen der dem Dr. Abegg votirten Inscription dort eine Cabinetsordre angelangt sei, worin die Majorität der Königsberger Professoren wegen ihres ungehörigen Betragens getadelt und die Minorität wegen ihres guten Benehmens gelobt wird. In Folge eines hohen Beschlusses sollen die Professoren Rosenkranz und Durdach deshalb nicht mehr zur Prorectorwürde zugelassen werden. Die Professoren Sachs und Simson haben in dieser Angelegenheit auch einen Beweis erhalten.

Wosien, d. 7. April. Unsere letzten Nachrichten aus dem königreiche Polen lauten durchaus beruhigend; revolutionäre Erschütterungen waren nicht weiter vorgekommen, und die in Folge der Insurrection in den Nachbarländern stattgehabten Verhaftungen waren nicht eben zahlreich; in der Gegend von Warschau und Lublin war allerdings eine namhafte Anzahl von jungen Edelleuten eingezogen worden. Auf andere Weise waren mehrere Familien im königreiche, namentlich solche, die unserer Grenze nahe wohnen, in Beträgniß versetzt worden. In Polen besteht nämlich das russische Gesetz, daß Kinder nicht ohne höchste Genehmigung auf auswärtige Schulen geschickt werden dürfen. Seitdem aber in Trzemeszno, welches der polnischen Grenze ziemlich nahe liegt, ein katholisches Gymnasium errichtet worden, worin die polnische Sprache die Unterrichtssprache ist, haben mehrere Familien im königreich auf einem dort stets zum Ziele führenden Wege eine

derartige Erlaubniß sich auszuwirken gewußt und ihre Söhne nach Trzemeszno geschickt, was ihnen um so weniger verargt werden kann, als es in Polen kaum noch Anstalten giebt, in denen eine echte höhere Bildung zu erlangen ist. Nun aber haben bekanntlich auch in der Anstalt zu Trzemeszno einige, wenn auch unerhebliche Unordnungen stattgehabt, die jedoch sofort die Aufmerksamkeit der Russen auf diesen Punkt hingezogen haben. Der Entdeckung, daß Zöglinge, die dem königreich angehören, auf dieser Anstalt seien, folgte nicht bloß die sofortige Zurückrufung derselben, sondern es wurden auch deren Aeltern in Strafe genommen, und die Kinder, um das eingesogene Gift unschädlich zu machen, auf russische Anstalten im Innern des Landes gebracht. Veränderungen in der militärischen Besetzung des königreichs haben nur insofern in jüngster Zeit stattgehabt, als ein abermaliger Wechsel mit den Grenzwachtern vorgenommen worden, weil der Schleichhandel bereits wieder ins Große getrieben wurde. Solche Palliativen helfen aber immer nur auf höchstens ein halbes Jahr.

Köln, d. 8. April. In einem Einladungsschreiben, welches der Vorstand unsers Männergesangvereins dieser Tage an die bedeutendern Sängervereine von ganz Deutschland erlassen und so eben veröffentlicht hat, wird mitgetheilt, daß zwischen dem gedachten hiesigen Verein und mehreren namhaften kölnischen Gesanggesellschaften ein deutsch-kölnischer Sängerbund gestiftet worden sei, und daß am 14. und 15. Juni (also 14 Tage nach dem niederrheinischen Musikfeste, welches dieses Jahr in Aachen stattfindet) hier in Köln ein großes Sängerkfest abgehalten werden solle, wo jener Sängerbund zum ersten Male sein Bestehen und seine Wirksamkeit bekunden werde. Das Einladungsschreiben spricht den Wunsch aus, daß recht viel deutsche Sängervereine sich dem Bund anschließen und das Fest, bei welchem neben einem hiesigen Musikdirektor der gefeierte Selig Wendelssohn-Bartholdy dirigiren wird, durch zahlreiche Beteiligte verschönern möchten. Es steht wohl kaum zu bezweifeln, daß insbesondere die Sängervereine der Rheinlande und Westphalens der an sie ergangenen Einladung willig und zahlreich entsprechen werden, zumal die Reisekosten sich für die meisten Theilnehmer dadurch bedeutend vermindern, daß sämmtlichen auswärtigen Sängern auf den Dampfschiffen der kölnischen Gesellschaft, sowie auf der Rheinisch-Weigischen, Köln-Windener und Bonn-Kölnener Eisenbahn freie Fahrt bewilligt worden ist. Die geselligen Ausflüge per Dampfschiff nach dem Siebengebirge und auf der Eisenbahn nach Brühl, welche auf den Tag nach dem Fest anberaumt sind, werden letzterm noch einen erhöhten Reiz verleihen.

Eibersfeld, d. 5. April. Heute hielt Pfarrer Licht, da derselbe sich seines hohen Alters und seiner angegriffenen Gesundheit wegen in den Ruhestand zurückzieht, in hiesiger deutsch-katholischen Gemeinde seine Abschiedsrede, und legte 1. Petri 1, 24—25 zu Grunde; der Gemeinde rief er aber die Worte Pauli in Apstg. 20, 18—36 zu, und betete mit ihr für das kräftige Fortgedeihen der deutsch-katholischen Sache.

München, d. 5. April. Der Fürst v. Brede hat nachstehende Eingabe an die Kammer der Reichsrathe in ihrer letzten Sitzung eingereicht: »Hohe Kammer der Reichsrathe! Das unerwartete Resultat der in der Sitzung vom 27. März erfolgten Abstimmung über meinen Antrag, den Gebrauch katholischer Kirchenglocken bei Beerdigung protestantischer Leichen betreffend, mußte in mir die hochwichtig-

figsten Erwägungen hervorgerufen. Die hohe Kammer der Reichsräthe hat nämlich in ihrer Mehrheit mit 16 gegen 11 Stimmen besagten Antrag als unzulässig erklärt und mithin ein der Krone zuständiges unveräußerliches Hoheitsrecht aufgegeben. Mehrere meiner noch unerledigten Anträge betreffen nun ebenfalls von Seiten des Ministers des Innern vergebenene Hoheitsrechte. Die bei der Abstimmung vom 27. März sich gezeigte Majorität muß mich jetzt befürchten machen, daß bei etwaiger Berathung dieser noch unerledigten Anträge auch die dort von mir vindicirt werden wollenden vergebenenen Hoheitsrechte, der Gefahr ausgesetzt sein dürften, alsdann auch von dieser Majorität nicht anerkannt zu werden. Unter diesen Umständen und da ich wahrlich nicht gemeint bin, die Hoheitsrechte der Krone in noch größere Gefahr gebracht zu sehen, als leider meiner individuellen Ueberzeugung nach der Fall ist, bitte ich die hohe Kammer um Urlaub für die noch übrige Dauer der heurigen Ständeversammlung, Ihrer hohen Weisheit überlassend, ob Sie meine noch unerledigten Anträge als die eines einfachen Staatsbürgers behandeln oder gänzlich unberücksichtigt lassen will. Indem ich um die Aufnahme dieses Gesuchs mit der darin enthaltenen Erklärung in das Protokoll bitte, verharre einer hohen Kammer ganz gehorsamster Reichsrath Fürst Wrede.

Italien.

Turin, d. 31. März. Die Besorgnisse vor einem neuen Ausbruche von Unruhen im Kirchenstaate scheinen sich zu erneuern; die zahlreichen Verhaftungen, die daselbst stattfinden, zeugen wenigstens dafür, daß man in Rom neue Veranlassungen zur strengen Beaufsichtigung verdächtiger Personen erhalten habe. Zwei zu Anfange des vorigen Monats zu Livorno verhaftete Individuen, von deren Verhören man Enthüllungen zu erhalten hoffte, waren zwei Handwerker aus dem Römischen und entsprachen keineswegs der Erwartung. Sie scheinen blinde Werkzeuge der Giovine Italia gewesen zu sein. Uebrigens entdeckte man bei ihnen mehrere Schreiben ohne Unterschrift, welche sämmtlich an die „Guerrieri della legione popolare italiana“ gerichtet waren. Daß in der letzten Zeit Versuche gemacht worden sind, der Revolution einige Geistliche zu gewinnen, wird ebenfalls behauptet. Es wäre dies wohl möglich, aber unwahrscheinlich ist es, daß dergleichen Versuche gelingen, da man schwerlich unter dem geistlichen Stand in Italien viele Individuen treffen dürfte, die der Empörung als Apostel dienen möchten. Jedenfalls wird hier nicht gezweifelt, daß die am Po aufgestellten österreichischen Truppen bereits den Befehl erhalten haben, bei dem geringsten Allarm in den päpstlichen Staaten über die Grenze zu rücken, ohne erst eine Aufforderung hierzu abzuwarten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. April. Im Unterhaus wurde gestern Abend und bis nach 1 Uhr Nachts lebhaft debattirt über die neue irische Zwangsbill, sonst auch Lebensschutzbill genannt. In mehreren Graffschaften der »grünen Insel« ist nämlich der friedliche Bürger, zumal wenn er Agent oder Geschäftsmann eines abwesenden Gutsherrn ist, seines Lebens nicht sicher. Mordthaten, an hellem Tage verübt, sind nichts Seltnes; es hält schwer, die Mörder vor Gericht und zur Strafe zu bringen, dieweil sie unter dem Volke Versteck finden und Viele aus Furcht oder Faktionengeist nicht gegen sie aussagen. Diesem beklagenswerthen Zustand soll durch strenge Präventiv-Polizeimaßregeln ab-

geholfen werden; die zu dem Ende von der Regierung in das Parlament gebrachte, dormalen in Berathung stehende, Bill heißt »Lebensschutzbill.« — Daniel O'Connell, der Agitator, sprach sich entschieden, aber nicht eben bündig, dagegen aus; seine Einwürfe füllten fünf enggedruckte Foliospalten. Der Substanz nach besagen sie: Die Uebel, welchen die Bill abhelfen sollte, dürften nach wie vor bestehen, weil die Ursachen der Mißverhältnisse keineswegs dadurch gehoben würden; die Regierung gebe selbst zu, daß die in Irland vorkommenden Verbrechen gegen das Leben weder aus politischem noch aus religiösem Anlaß entstünden; zwei Drittheile Irlands seien frei von den besagten Verbrechen; in den fünf Graffschaften, in welchen die meisten Mordthaten vorkämen, werde die große Mehrheit der Einwohner durch die Bestimmungen der Zwangsbill für Vergehen leiden, an denen sie keine Schuld trüge; das Uebel entspränge einzig aus dem Mißbrauch, den die Gutsherrn von ihrem Eigenthumsrecht machten; diesem Mißbrauch, oft schlimmer als selbst das Vergehen, wozu er verlocke, werde durch die Bill nicht gesteuert; die Bill werde mehr reizen als hemmen; er fürchte, sie führe zur Vermehrung der Verbrechen, statt zu deren Abhülfe. An den einzelnen Artikeln der Bill findet O'Connell nicht weniger als Alles auszusagen. Seit der Union von 1801 hat man es siebenzehnmal mit coercitiven Maßregeln in Irland versucht und stets ohne Erfolg. — Nachdem noch Osborne, Russell, Herbert, und mehrere Andere gesprochen hatten, wurde die Debatte auf den 6. April vertagt.

Das lange Hinhalten der Entscheidung über die Kornbill und den Peel'schen Handelsplan (der den Schutzzöllen an's Leben greift) fängt an, allgemeine Besorgniß und Unzufriedenheit zu erregen. Vor drei Monaten erfuhr man im Publikum, es sei die Absicht der Regierung, das Korngesetz umzuschaffen; zwei Monate sind abgelaufen, seit Sir Robert Peel seinen Plan (am 27. Januar) im Unterhaus vorlegte und entwickelte. Wer mag heute verbürgen, daß die Peel'sche Bill auch nur auf dem halben Weg zu ihrer legislativischen Vollendung ist, daß sie nach weiteren drei Monaten Gesetz des Landes werde?

Vermischtes.

— Köln, d. 8. April. Der Rhein ist seit vorgestern so stark gewachsen, daß das Wasser abermals und zwar zum vierten Male seit dem Anfange des Winters innerhalb unserer Stadthore steht. Dies ist um so betrübender, da eine Menge Personen dadurch augenblicklich außer Verdienst kommen, während andererseits die Preise des Brodes und fast aller Lebensmittel wieder im Steigen sind.

— Kürzlich ist, einem englischen Blatte zu Folge, in einer Steinkohlengrube unweit Bathgate in England ein lebendiger Frosch in einem zerstückelten Kohlenstück gefunden worden. Die Höhlung, in welcher das Thier sich befand, war ganz glatt und genau von der Gestalt des Thiers; in dem dazwischen umgebenden Stück Kohle war kein Riß oder Spalte sichtbar, die der Luft Zutritt gestatten konnte. Dieser Frosch, der nur klein war, aber lebhaft glänzende Augen zeigte, wird von dem berichtenden englischen Blatte ohne Weiteres als versündfluthlicher Gast betrachtet.

— Nach Jamaica ist gegenwärtig aus London eine eiserne Kirche unterwegs. Sie ist etwa 70 Fuß lang und 45 breit; der Thurm ist mit farbigen Glase verziert, das eine sehr gute Wirkung macht. Die ganze Kirche kostete noch nicht 7000 Thlr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwehrmänner des Saalkreises, welche zur diesjährigen 14tägigen Uebung beordert sind, und wegen häuslicher Verhältnisse eine Befreiung davon beanspruchen zu können glauben, haben ihre Reklamationen in dem zu deren Aufnahme anberaumten Termine, den 24. April d. J. Vormittags 9 Uhr, in meinem Bureau persönlich vorzutragen, und zur Begründung derselben eine vollständige Darstellung ihrer Verhältnisse von ihrer Ortsbehörde (dem Magistrate oder Schulzen und Schöppen) vorzulegen. Später angebrachte Reklamationen können auf keine Weise berücksichtigt werden.

Halle, den 26. März 1846.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Passewitz.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 23. Juni 1845 zu Langenbogen verstorbenen Gasthospächters Karl Friedrich Kundt ist auf den Antrag der Vormundschaftsbehörde der minorrennen Kundt'schen Erben der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Müller als Deputirten auf den 13. Mai 1846 Vormittags

11 Uhr

im Lokal des unterzeichneten Gerichts angesetzt worden. — Es werden daher alle etwaige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen drei Monaten und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, anzuzeigen und die Beweismittel beizubringen, beim Ausbleiben im Termine aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle a./S., den 30. Jan. 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Schul-Angelegenheit.

Der Unterricht in meiner höheren Töchter Schule beginnt für das Sommer-Halbjahr Montag den 20. April. Gefällige Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Freitag den 17. und Sonnabend den 18. April in den Vormittagsstunden entgegen nehmen.

Halle, den 14. April 1846.

Neuenhaus, Domprebiger.

Von meinen selbst verfertigten Brillen, Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Spirituswaagen, Reifzeugen, Goldwaagen u. s. w. halte ich stets Lager und empfehle selbige zu billigen Preisen.

Gaetano Vaccani in Halle a. d. S.,

Rother-Thurmanbau 1 Treppe hoch.

Rollen-Barinas-Canaster verkauft in Rollen à Pfund 10¹/₂ Sgr.

F. A. La Baume.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrjahre in einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft verlebt hat und schon seit mehreren Jahren in ebendenselben Fache servirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle; bittet daher Offerten unter der Adresse C. C. an die Expedition des Couriers franco abgehen zu lassen.

Verkaufs-Anzeige.

Sonntag den 19. April d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen im Schönner'schen Gasthose zu Zscherben circa 16 Acker Feld Schlettauener Flur (Parauer Marke) in einzelnen Stücken, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Zwei gut erzogene Knaben finden als Pensionaire mit Anfang der Schulen in einer Familie Aufnahme und Beaufsichtigung. Nähere Nachricht darüber kleiner Berlin Nr. 414.

Große Ulrichsstraße Nr. 10 finden einige Pensionäre freundliche Aufnahme.

L. Schliack.

Einen Lehrling sucht der Glasermeister Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 319.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 319.

Sonntag den 19. April d. J. sollen im Gasthose zum Stern in Trebitz bei Cönnern

40 Stück veredelte Zuchtschafe und 13 = Lämmer meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einzufinden wollen.

Anzeige.

Mittwoch den 22. April Morgens 9 Uhr in Snadau Versammlung des Paroral-Vereins in der Provinz Sachsen.

Guano!

direct von Ischaboe an der afrikanischen Küste, in Stettin importirt, ist zu dem billigen Preise von 2¹/₂ Thlr. preuß. Cour. p. Centner zu verkaufen bei den Herren Schillow & Co. in Stettin.

Heute von 3 Uhr ab vollstimmtes Concert in der Weintraube.
Stadt Musikchor.

Versicherungen gegen Hagelschäden übernimmt für die Leipziger Hagel-Assurance-Gesellschaft

der Agent **F. G. Puschet**
in Mückeln.

Ein junger Bursche, am liebsten vom Lande, wird als Hausknecht bis zum 1. Mal gesucht von **G. Kind.**

Einen Lehrling sucht der Webermeister Carl Schöle in Wettin.

Vorzüglich geräucherten Rheinlachs, Ganz frische Nativis-Austern im »Rüttli.«

Einen Lehrburschen, mit oder ohne Lehrgeld, sucht der Sattlermeister Gottlob Bunge in Zörbig.

Im Forsthaufe zu Burgliebenau bei Merseburg sind noch 25 Stück Schafe zur Weide unterzubringen.

Ein Gut mit 56 Morgen Land guter Weizenboden ist veränderungshalber mit Schiff und Geschirre zu verkaufen. 3000 Thlr. können als erste Hypothek darauf stehen bleiben. Alles Nähere bei Gottfried Blei in Zwochau.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem, sei es auch wer es will, auf meinen Namen ohne Geld etwas verabfolgen zu lassen, indem ich Alles baar bezahle und für keine Schuldzahlung stehe.

Die Hofrätin Droske.

Beilage

Dienstag, den 14. April 1846.

Das 8te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

Nr. 2687. Die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde für die Reisse-Brieger Eisenbahn-Actien-Gesellschaft; vom 13. März d. J. nebst den Statuten; und

„ 2688. Die Allerhöchste Kabinets-Ordnung vom 4. April 1845, betreffend die beabsichtigte Eisenbahn-Anlage von Brieg über Grottkau nach Reisse durch eine Actien-Gesellschaft.

Berlin, den 10. April 1846.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Se. Durchlaucht der General-Major und Chef des 23ten Landwehr-Regiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, ist nach Schlesien von hier abgereist.

Es ist mehr als Gerücht, daß in einem großen, frisch aufblühend kräftigen Staate der edle Herrscher beschlossen hat, seinem Volke, in der festen Zuversicht auf die Gesinnung der Nation, eine reichsständische Verfassung ungesäumt zu verleihen. Dank dem edlen Monarchen. In Weisheit Allerhöchsteigener Person und auf deren specielle Veranlassung ist mit Zuziehung von einigen bewährten Räten der Krone der Entwurf dazu gemacht und dem betreffenden Ministerium vorgelegt. Nicht darüber, „ob“ eine reichsständische Verfassung jetzt schon geeignet, eröffnete sich eine Debatte, wohl aber wurde in Erwägung gezogen, ob das Staats-Ministerium, als Rath der Krone, dem Herrscher nicht seine Bedenken über den Entwurf selbst mitzutheilen habe. Man sagt, acht Stimmen seien gegen sechs gewesen für den Entwurf. Dies Resultat scheint die Sache in etwas verzogen zu haben. Man sagt, der ursprüngliche Plan sei der, die Stände der einzelnen Landestheile, als erste Reichsversammlung zu vereinigen, ihr die betreffende Proposition vorzulegen und aus ihr die volle reichsständische Verfassung entwickeln zu lassen. Dagegen soll sich im Schooße des Staats-Ministeriums die Frage entwickelt haben, ob es nicht erforderlich sei, den Entwurf der Verfassung den Ständen der einzelnen Landestheile vorher zur Begutachtung vorzulegen. (Köln. Z.)

Die Oesterreichische Regierung hat die Allg. Pr. Zeitung von dem Interdikt, womit sie die hiesige Tagespresse belegte, ausgeschlossen. Es hat dies Verbot also Nichts mit den Bewegungen in Galizien zu thun, vielmehr glauben wir, daß es mit den Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung des Deutsch-Katholizismus in Oesterreich zusammenhängt. (Epz. Ztg.)

Frankfurt a. O., d. 6. April. Gestern, am Palmsonntage, fand bei der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde die erste Confirmation Statt, eine Feier so erhebender Art, daß kein Auge thränenleer blieb. Zweien Knaben gab der Herr Pfarrer Demuth, selbst auf das Tiefste ergriffen, die Weihe zum Christenthum und zu thätigen Mitgliedern der jungen Gemeinde, und wie müssen bekennen, einer Confirmation so erbauender, feierlicher Art noch nie beigewohnt zu haben. Die Gemeinde ist fortwährend im

Wachsen; wie wünschenswerth wäre ihr eine Kirche! Die Königl. Regierung, der Magistrat und die Stadtverordneten haben das Ihrige gethan, doch bis jetzt ohne Erfolg. — Nach den Osterfeiertagen soll der Gemeinde nun auch das bisher inne gehabte Lokal, der Hörsaal der Oberschule, genommen werden, weil es die Schule nöthig braucht; dann werden wir das Schauspiel haben, vielleicht auf derselben Stelle des Angers, wo Anfangs des 16. Jahrhunderts Tegel seinen Ablass feilbot, einen deutsch-katholischen Priester von christlicher Liebe und Duldung predigen zu hören. — Vielleicht gestatten die hiesigen Juden den Deutsch-Katholiken den Mitgebrauch ihrer Synagoge.

Königsberg, d. 6. April. Die Versammlung der „freien evangelischen Gemeinde“ vom 3. April wurde mit der Anzeige eröffnet, daß der bisherige Ordner der Versammlungen statutenmäßig nach Ablauf des Vierteljahrs sein Ordneramt niedergelegt, und der neu erwählte Ordner dies Amt bereits übernommen habe. Es wurde darauf ein Schreiben aus Breslau vorgelesen, in welchem die 130 Unterzeichner ihre vollste Uebereinstimmung mit den Grundprinzipien der freien Gemeinde erklären, welche Erklärung der letztern um so erfreulicher war, als dieselbe auch 9 Geistliche unterschrieben hatten. Entstellende Gerüchte über die beiden in der Gemeinde vorgekommenen Tausen wurden hierauf berichtigt und Vorwürfe, die man daraus entnommen, zurückgewiesen. Dann las, nach einigen kürzeren Mittheilungen in Betreff neuer Schenkungen von Silbergeräth, ein Mitglied des Vorstandes die Erklärungen der Offenbacher Freunde kirchlicher Reform nebst den vorangehenden Vorträgen von Dr. Dieffenbach vor. Die nächste Gemeindeversammlung ist Freitag den 17. April. (Königsb. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 5. April. Die Arbeiter-Aufstände, welche die Blätter aus mehreren Departements melden, können als sehr bedenkliche Vorläufer einer allgemeinen Bewegung der Arbeiterklasse gelten. Laut eines Postscriptums des „Journal des Débats“ herrscht zwar in Rive de Gier äußerlich Ruhe; aber der Funke glimmt fort unter der Asche. In den Gruben von Firminy, Riccamara, Beau-brun, Cluzel und Billan gährt es gewaltig; Banden von 150 bis 200 M. ziehen aus einer Werkstätte aus einem Schacht in den andern, um ihre Kameraden zur Arbeits-einstellung zu zwingen. Neue Truppen-Abtheilungen sind von Lyon nach St. Etienne auf Dampfwagen spedirt worden, um beim ersten Wink der Behörden marschfertig zu sein. Was uns hier in Paris besonders beunruhigt, ist der Umstand, daß weder Arbeitsmangel noch Lohnverringern als die eigentliche Ursache dieser Bewegung betrachtet werden müssen. Es ist vielmehr jenes täglich immer allgemeiner werdende Gefühl eines tief liegenden Uebels, daß man den Haß des Besitzlosen gegen den Besitzenden überlegen könnte.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von dem hiesigen Kreise für die diesjährige Landwehr-Uebung zu stellenden Kavallerie-Pferde sollen für Ein Thaler 5 Sgr. pro Pferd und Tag auf 14 Tage und zwar vom 13. bis incl. 26. Mai gemiethet werden.

Der Herr Stiffts-Director Major von Trotha auf Schkopau wird die hierzu freiwillig zu stellenden Pferde den 16., 17., 18., 21. u. 22. d. M. zu allen Tagesstunden besichtigen, zu welchem Ende alle diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Pferde miethweise herzugeben, aufgefordert werden, solche an diesen Tagen auf dem Rittergute Schkopau vorzuführen. Pferde über 10 und unter 5 Jahren werden nicht angenommen.

Merseburg, den 8. April 1846.

Der Königl. Landrath
Weidlich.

Große Mobilien-Auction.

Mittwoch den 15. April und folgende Tage Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr versteigere ich zu Freimelde bei Halle wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliche sehr gut gehaltene Mahagoni- und birkene Möbel, Gartenmobiliar, Geschirr u. Wirthschaftsgeräthe etc.
J. H. Brandt.

Eine Windmühle in der Nähe hiesiger Stadt, in sehr guter Mahllage, mit Wohnhaus, Ställen, Scheune und Garten, sowie 3 Morgen Feld, ist für einen billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten, und kann beim Verkaufe ein Drittheil hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Einige Landgüter zu 15,000, 10,000, 8000 und 6000 Thlr. in hiesiger Gegend in der besten Lage, sowie einige Häuser in der Stadt Lützen von 1000 bis 4000 Thlr. stehen Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Alles Nähere durch C. G. Kleber in Lützen.

Wir errichten hier unter der Firma
Schöttler & Co.

eine Maschinenfabrik und Eisengießerei, werden stets bemüht sein, alle Aufträge, mit denen wir beehrt werden, aufs Beste, prompt und so billig als möglich auszuführen, und empfehlen unser Etablissement einer gültigen Beachtung.

Sudenburg Magdeburg,
den 1. März 1846.

F. W. Schöttler.
C. F. C. Wandelow.

F. BRETSCHNEIDER

Strumpfwaaren- und Strickgarn-Manufactur, Band- und Posamentier-Waaren-Lager

aus

Naumburg a. d. S.

zur Messe in Leipzig, Auerbachshof
im Vordergebäude, Grimmaische Strasse,
Erste Etage.

400 Thlr. Cour. sind als Darlehn gegen Hypothek-Bestellung zu bekommen.

Auch sind zwei Schreibpulte und ein neuer zweithüriger Kleiderschrank von Birnbaum-Holze, die Amtsblätter vom Jahre 1815 bis incl. 1838, die Gesefsammlung von den Jahren 1816, 17, 18 und 1835, bis incl. 1838 und die Magdeburgsche Polizei-Ordnung billig zu verkaufen
Halle, Brüderstraße Nr. 222,
erste Etage.

Am 11. April ist auf dem Wege vom Hotel zur Eisenbahn durch die Stadt nach dem Schloßgarten in Siebichenstein ein Armband von Silber mit Granaten verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Oberkellner im Hotel zur Eisenbahn abzugeben.

Materialgeschäfts-Verpachtung.

Ein schwunghaftes Material-Geschäft soll mit oder ohne den vorrätigen Waaren unter billigen Bedingungen verpachtet werden. Näheres in frankirten Anfragen unter der Adresse T. H. bei Th. Henning, Papierhandlung, Leipzigerstraße in Halle.

13,000 Thlr. liegen zum Ausleihen bereit. Näheres durch Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Meine Wohnung ist jetzt große Steinstraße Nr. 162, 2 Treppen.
Der Stadtbaumeister Weise.

Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern oder Johanni d. J. sucht unter annehmbaren Bedingungen noch zwei Lehrlinge.

Osterfeld, den 8. April 1846.

A. Meißner, Stadtmusikus.

Dienstag den 14. April frisch gebrannter Kalk.
Stengel.

Aus uns unbekannter Ursache ist der Pfarrer Wittich aus Halberstadt zur Abhaltung des Gottesdienstes heute nicht hier eingetroffen. Die Zeit der Abhaltung des nächsten Gottesdienstes wird wie gewöhnlich veröffentlicht werden.

Halle, den 13. April 1846.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

So eben ist erschienen:

Besser, W. F., Bibelstunden;
Auslegung der Heiligen Schrift fürs Volk. II. Band, 1ste Hälfte, enthaltend:

Die Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten. 1ste Hälfte. geh. 10 Sgr.

R. Mühlmann.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei August Saalman in Görzig.

Geräucherten Weser- und marinirten Silber-Lachs bei J. A. Pernice.

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise
Carl Brodorb.

Freitag den 17. April **frischer Kalk** bei
Trübe.

Heute zum 3ten Osterfeiertag Regiments-Kavallerie-Musik bei
Tache in Wöllberg.

Ein schwarzer Pudel ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen, aber bald, auf dem Alten Markt Nr. 698.

Theater.

Den vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, wird Dienstag den 14. April: **Der Barbier von Sevilla** wiederholt. Herr Gerstel den „Bartolo“ als 5te Gastrolle.

Deutschland.

Hogasen, d. 8. April. (Berl. Post. Ztg.) Gestern Abend gegen 9 Uhr brach Feuer in dem Hause eines Polen aus; unter den Herbeigeeilten bemerkte man viele Polen, die jedoch müßige Zuschauer abgaben und das Eigenthum ihres Landmannes ruhig in Flammen aufgehen ließen. Nachts um 2 Uhr wurden die Einwohner aufs Neue beunruhigt, doch nicht durch den Ruf: Feuer, sondern durch einen viel schrecklicheren: Revolution! Auf dem altstädtischen Markte fand man denn auch wirklich Hunderte von Menschen, meistens Polen von hier und Umgegend, mit Sensen, Mistgabeln und Feuerhaken bewaffnet, zusammengerottet; der hiesige Schankwirth G. schien ihr Anführer, und auf seinen Ruf: Bicie przo Jydy i Niemiecky! (Schlagt die Juden und die Deutschen todt!) erfolgten die ärgsten Gewaltthatigkeiten von Seiten der Tumultuanten; Viele, namentlich Juden, wurden lebensgefährlich, Andere minder stark verwundet. Bei einem Destillateur, der neben dem Schankwirth G. wohnt, wurde von den Polen auch viel entwendet. Den Anstrengungen hiesiger Bürger, christlicher wie jüdischer, gelang es indeß, den Tumultuantenhäufen zu zerstreuen; 6 Polen wurden verhaftet.

Wien, d. 4. April. Die neuesten Nachrichten aus Galizien melden, daß die Bauernhäufen sich noch immer nicht vollständig zerstreut haben. Da sie nun die Zeit der Aussaat versäumen, in jenen Gegenden wenigstens, wo die Zusammenrottungen fortdauern, so dürfte der jetzt schon so äußerst fühlbare Mangel an Lebensmitteln nur noch zunehmen. Außerdem hat sich jetzt das abgeschmackte Gerücht verbreitet, daß die Geistlichen mit dem Gedanken umgingen, die Bauern mit den Hostien zu vergiften. Man vermag sich dessen Ursprung kaum zu erklären, doch scheint es unter den Bauern selbst entsprungen zu sein, welche die Rache der in den revolutionären Umtriebe theilweise so tief verflochtenen Geistlichkeit fürchten. — Die zu Warschau und Siedlce vorgekommenen Prozeduren haben auch hier die Gemüther tief erregt. Man hofft dagegen auf die Milde unserer Regierung, und meint, daß wohl nicht eine der auszusprechenden Todesstrafen zur Vollstreckung gelangen dürfte. Der blutigen Thaten sind leider! nur zu viele geschehen. Möge recht bald der Vorhang davor fallen und uns die unheilvolle Geschichte der letzten Wochen vergessen lassen. (N. C.)

Mugsburg, d. 6. April. Ein Brief aus Dresden berichtet, daß Lyffowski, der bekannte achttägige Diktator von Krakau, welcher mit den übrigen Insurgenten nach Preussisch-Schlesien überging, Mittel gefunden hatte, sich der Preussischen Ueberwachung zu entziehen und nach Sachsen zu entweichen, wo er jedoch schon am 7. März gefänglich eingezogen ward. (A. A. Z.)

Krakau, d. 5. April. Noch sind die Gemüther hier in leicht erklärlicher Spannung, die überdieß durch immer

wieder auftauchende Gerüchte fortwährend unterhalten wird. — Interessant sind manche Versionen der neulichen Schilderhebung, denn von den ruhigsten, solidesten Bürgern wird Lyffowski als der Mann betrachtet, der nicht allein als Diktator sich einen Namen zu machen wußte, sondern der sich besonders die allgemeine Anerkennung der Stadt und ein bleibendes Andenken dadurch erworben, daß er die Stadt vor aller Gefahr durch den rohen aufgeregten Pöbel bewahrte. Um den Platz zu säubern, wurde das gährende Element aus der Stadt entfernt, anscheinend den Russen entgegen, und der tolle Dembowsky, welcher den Diktator überwachte, wurde mit der Begleitung der Prozession nach Galizien beauftragt. Nur auf diese Art war es möglich, allen Excessen vorzubeugen, und es darf wohl als bezeichnend hervorgehoben werden, daß während der ganzen Periode nicht die geringste Verletzung des Eigenthums oder der Person sich ereignete. — In Galizien dauert die Gährung noch fort, und dies aufgeregte Element dürfte wohl so bald nicht besänftigt werden können. Scheußliche Grausamkeiten werden jetzt immer bekannter.

Nachrichten aus **Warschau** zufolge verfährt man dort noch immer mit äußerster Strenge. Das Militair bivouacirt auf den Plätzen die ganze Nacht beim Wachtfeuer. Um 8 Uhr Abends werden alle Häuser geschlossen; nach dieser Stunde darf Niemand ohne Laterne auf der Straße erscheinen. — Aus Galizien hört man, da die Grenze streng bewacht ist, immer noch nichts Gewisses. So viel steht jedoch fest, daß die Bauern noch immer nicht zur Ruhe gekommen sind. Das österreichische Militair hat im Niepolomicer Walde einen kleinen Verlust erlitten. Die Bauern hatten nämlich zwischen sich und dem Militair tiefe Gruben gegraben und dieselben mit Strauch und einer dünnen Erdlage bedeckt. Als sie nun eine Flucht heuchelten und österreichische Reiter ihnen nachsetzten, kamen viele von den Letztern theils durch die Gräben, theils durch die herbeieilenden Bauern um. Viele Bauern sind beritten. Wenn es ihnen an Lebensmitteln und Fourage fehlt, kommen sie bis Dochnia, ja selbst bis Wieliczka ganz in die Nähe der Oesterreicher, und während ein Theil unter den Waffen bleibt, geht ein anderer nach Lebensmitteln aus.

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Die Veelfche Freihandels-Bill hat in Frankreich gezündet; Bordeaux, Lyon, Rheims verlangen, die französische Regierung solle dem Schutzzollsystem den Krieg erklären. Die »Debats« widmen heute dieser plöblich eingetretenen Phase der Handelspolitik einen ausführlichen Artikel.

General Cavaignac hat am 23. März in der Gegend von Nemecen ein Gefecht mit den Arabern bestanden; der Feind ließ 200 Todte auf dem Platz; er begab sich erst nach hartnäckigem Widerstand auf die Flucht.

Abdel-Kader, gedrängt von Jussuf, soll sich über die Creuze weg auf marokkanisches Gebiet geflüchtet haben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. April.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Potsd.-Magd.	4	96	—	—
Präm. Sch. d.	—	88	87 1/2	Dbl. L. A.	4	—	—	—
Kar- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	95 3/4	95 1/4	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Brl. Stadt	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Obligation	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Anhalt.	—	—	113 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	—
in Zh.	—	—	—	Düss. Elberf.	5	—	—	106 1/4
Wftr. Pfbr.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	—
Grsh. Pos. do.	4	102 1/2	102	Rheinische	—	90 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	93 3/4	93 1/4	do. do. P. Dbl.	4	96 3/4	—	—
Wftr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	90 1/2	—	89 1/2
Pomm. do.	3 1/2	97 1/4	—	Oberschl. A.	4	96 3/4	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	do. Prior.	4	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	98	—	do. B. v. eing.	—	—	—	98
do. v. Staat	—	—	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	L. A. u. B.	—	115	—	114
Gold al marc.	—	—	—	Magd. Hlft.	4	—	—	110
Frdrichs'dor.	—	137 1/2	137 1/2	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Ad. Goldm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
à 5 Zhl.	—	12	11 1/2	Bonn-Röln.	5	140	—	139
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Niedersch.	—	—	—	—
				Mf. v. eing.	4	94	—	—
				do. Priorität	4	97 1/4	—	96 1/4
				W. B. C. O.	4	90 3/4	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 11. April.

Weizen	2 1/2	—	1/2	—	2	10 1/2	—	2 1/2
Roggen	1	17	—	6	—	22	—	6
Gerste	1	—	—	—	—	5	—	—
Hafer	—	25	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 9. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	52	—	52	Gerste	26	—	28
Roggen	40	—	42	Hafer	21	—	23

Berlin, den 9. April. Marktpreise vom Getreide.

zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Zhlr. 22 Sgr. 10 Pf., auch 2 Zhlr. 19 Sgr. 2 Pf. und 2 Zhlr. 12 Sgr.;
 Roggen 1 Zhlr. 28 Sgr. 10 Pf., auch 1 Zhlr. 26 Sgr. 5 Pf.;
 große Gerste 1 Zhlr. 14 Sgr. 5 Pf., auch 1 Zhlr. 13 Sgr. 2 Pf.;
 kleine Gerste 1 Zhlr. 15 Sgr. 7 Pf.;
 Hafer 1 Zhlr. 2 Sgr. 4 Pf., auch 1 Zhlr.;
 Erbsen (Schlechte Sorte) 1 Zhlr. 24 Sgr.

(Den 8. April.)

Das Schock Stroh 8 Zhlr., auch 7 Zhlr.
 Der Centner Heu 1 Zhlr., auch 20 Sgr.
 Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 4. April 18-18 1/2 Zhlr., am 7. April 17 1/4-18 Zhlr. und am 9. April d. J. 17-17 1/2 Zhlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 9. April 1846.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 9. April.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	4	10	Ngf	bis	5	10	Ngf
Roggen	3	10	—	—	3	19	—
Gerste	2	—	—	—	2	6	—
Hafer	1	20	—	—	1	25	—
Rappsaat	5	—	—	—	—	—	—
W. Rübsen	4	—	—	—	—	—	—
S. Rübsen	4	—	—	—	—	—	—
Del, der Str.	10	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 7 Zoll,
 am 13. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 13. April.

Am Kronprinzen: Hr. Reg.-Rath Lück m. Fam. a. Bernburg. Hr. Amtm. v. Stein a. Holstein. Hr. Refer. v. Walbau a. Berlin. Hr. Rent. Kötschau a. Basel. Die Hrrn. Kaufm. Ballauf a. Hildesheim, Schäfer a. Frankfurt, Larke a. Braunschweig. Hr. Agent Dicks a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Balthingen v. d. Brink a. Amsterdam. Hr. Rechnungs-Rath v. Biezel a. Berlin. Hr. Prem.-Leut. v. Ostermeyer a. Aschersleben. Hr. Ingen. Krause a. Stettin. Die Hrrn. Kaufm. Thierfelder a. Annaberg, Dypel a. Grefeld, Immenberg a. Ludwigslust. Hr. Advokat Sengebusch a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Schlagsky m. Dienersch. a. Rußland. Hr. Rent. Stelzer a. Schweiz. Hr. Prof. Dr. Abel a. Stuttgart. Hr. Fabrikbes. Koloff a. Bayern. Die Hrrn. Kaufm. Bassinge a. Dresden, Wegner a. Hannover, Biol a. Berlin, Kalkschmidt a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Partik. Zaborowsky a. Belgien. Hr. Justiz-Comm. Gieske a. Eiselen. Die Hrrn. Dr. med. Obergethmann u. Koblant a. Berlin. Hr. Gutsbes. Becker a. Quilschöna. Die Hrrn. Kaufm. Hallensleben a. Sondershausen, Brauns a. Berlin, Meyer a. Dresden. Die Hrrn. Stud. Thurneisen u. Escher a. Berlin. Hr. Refer. Koblant, Hr. Apoth. Koblant, Hr. Kaufm. Braumüller m. Gem., Hr. Stadtrath Dr. Koblant, Hr. Verlagsbuchhdlr. Förkner, Hr. Stallmstr. Sr. K. H. v. Prinzen v. Preußen, Abschreddts, u. Hr. Director Conrad a. Berlin. Hr. Gastgeber Mannde m. Gem., Hr. Partik. Pohl u. Hr. Kaufm. Schulze a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Barts a. Gesehewitz. Die Hrrn. Kaufm. Kunze a. Frankfurt, Schneider a. Kassel, Spörer a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Rent. v. Mangold a. Berlin. Hr. Assessor Hagendorf a. Cöln. Die Hrrn. Kaufm. Meißner a. Breslau, Rothe a. Frankfurt, Ende a. Magdeburg. Hr. Oberst v. Suckow a. Erfurt. Hr. Partik. v. Steuben a. Dresden. Hr. Amtm. Mathäi a. Trebnitz. Hr. Kirchenrath Siegfried m. Gem. a. Hannover. Hr. Dr. med. Bernard a. Stuttgart. Die Hrrn. Kaufm. Hiltge a. Aachen, Scheller a. Hanau, Klär a. Frankfurt. Hr. Dekon. Aue a. Arnstedt.

Goldnen Ring: Die Hrrn. Kaufm. Layen a. Erfurt, Strube a. Berlin. Hr. Amtm. Jungwirth a. Glauchau. Hr. Controleur Hartleb a. Jüterbogk. Die Hrrn. Kaufm. Sparr a. Hanau, Lege a. Bardeberg. Hr. Reg.-Assessor Pflug a. Arnberg. Hr. Lehrer Prütz a. Neustadt. Hr. Faktor Grünhagen a. Leipzig. Hr. Kaufm. Artna a. Dorsheim. Hr. Fabrik. Parff a. Brandenburg. Hr. Maschinennstr. Güdling a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufm. Lüppter a. Herfurt, Schaller a. Breslau, Breitkopf a. Hannover. Hr. Justiz-Comm. Schützensö a. Minden. Hr. Coiffeur Bänisch a. Berlin. Die Hrrn. Cond. Herbst a. Halberstadt, Pössel a. Stendal. Hr. Holzhdlr. Poll a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufm. Hornemann a. Stralsund, Külschau a. Benschhausen. Hr. Refer. Deltich a. Langensalza. Dem. Huthelm a. Danzig. Hr. Kaufm. Sonnenberg a. Berlin. Hr. Justiz-Comm. Stemmermann a. Bamberg. Hr. Director Schubert a. Stettin.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Schaaf a. Leipzig. Hr. Dekon. Lehmann a. Dschag. Hr. Lehrer Brauer a. Naumburg. Hr. Mechan. Reinhardt a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Helmthal a. Minden. Hr. Refer. Julien a. Berlin. Hr. Maler Eibener a. Kopenhagen. Hr. Berw. Hendl a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufm. Germer a. Blankenburg, Perl a. Glogau. Hr. Cand. Zimmer a. Wolfenbüttel. Hr. Dekon. Reuser a. Elze.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kaufm. Stahlmann u. Schilde a. Berlin. Hr. Mühlbes. Kaufmann a. Deidesheim. Hr. Partik. v. Richtenfeld a. Potsdam. Hr. Dekon. Heldorf a. Bergesdorf. Hr. Dekon. Müller a. Bielen. Die Hrrn. Kaufm. Hammer a. Arnstedt, Steifbein a. Nordhausen, Engelhardt a. Bleicherode. Hr. Fabrik. Schurig a. Dresden. Hr. Gymnasiallehrer Kleinschmidt a. Zörgau. Hr. Fabrik. Untermann a. Chemnitz. Hr. Partik. v. Steinbrun a. Berlin. Hr. Kaufm. Melanillo a. Neapel. Hr. Fabrik. Neubauer a. Eilenburg.

Goldnen Kugel: Hr. Hauptpastor Dr. Utgenannt m. Sohn a. Naumburg. Hr. Fabrik. Berner a. Wien. Hr. Mechaniker Lorenz a. Hlm. Hr. Justiz-Comm. Krug a. Hohenmölsen. Die Hrrn. Kaufm. Richter a. Leipzig, Erdmann a. Saalfeld. Hr. Partik. Berner a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. v. Tannenhorst a. Wilmers. Hr. Baron v. Wille m. Fam. a. Berlin. Hr. Kunsthdlr. Riemer a. Kiegnitz. Die Hrrn. Kaufm. Reiche u. Schorting a. Magdeburg, Seger a. Weimar, Berger a. Braunschweig. Hr. Justiz-Comm. Kranold a. Eilenburg. Hr. Baron v. Bork a. Berlin. Hr. Refer. Schauer a. Naumburg.